

Rück- und Ausblick des Präsidenten

Autor(en): **Korner, Willi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **67 (2010)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rück- und Ausblick des Präsidenten

Willi Korner

Kostbarkeiten im Wiggertal

Vor der markanten Hauptfassade der Klosterkirche St. Urban konnte Ferdinand Bernet am 20. September 2008 über 70 kunst- und kulturbegeisterte Zeitgenossen begrüßen. Franz Kunz, ein ausgezeichnete Kenner der Klosteranlage und bis vor einem Jahr Vorstandsmitglied der Heimatvereinigung, führte die Schar durch die Anlage. Er wies auf Details in der Kirche hin, die dem Betrachter kaum auffallen. Beeindruckt zeigten sich die Zuhörer vor allem auch vom prächtigen Chorgestühl. Im Untergeschoss der Anlage überzeugte Richard Bucher mit seiner Demonstration, wie früher Ziegel und kunstvoll verzierte Bodenplatten in St. Urban hergestellt wurden. Die vielen Fragen der Exkursionsteilnehmer beantwortete Richard Bucher sachkundig. Beim anschliessenden Ausklang an der milden Herbstsonne vor der heutigen Klosterbäckerei verschmolzen Vergangenheit und Zukunft, und die Organisationsgruppe durfte bei Speis und Trank viel Lob entgegennehmen. Der dritte Samstag im September wird zu einem richtigen Geheimtipp – «Kostbarkeiten im Wiggertal», organisiert von der Heimatvereinigung, da muss man einfach mit dabei sein!

Wiggertaler Museum

Wie bereits im Vorwort erwähnt, soll der heutigen Bevölkerung die Zeit der Pfahlbauer in Erinnerung gerufen und Besiedlung und Lebensweise in unserem Raum vor rund 6000 Jahren aufgezeigt werden. Gleichzeitig will eine internationale Vereinigung die verschiedenen Pfahlbautenfundorte im Alpenraum aufwerten und unter dem Titel «Pfahlbauten in Seen und Mooren rund um die Alpen» ins Verzeichnis des Unesco-Welterbes aufnehmen. Wir unterstützen diese Bestrebungen und treten als Vereinigung dem neuen Verein bei. Durch diese Aufwertung der Pfahlbauerzeit erlangt unser Museum im Gemeindezentrum Schötz mit seinen Exponaten aus jener Zeit neue Aktualität. Wer die Pfahlbauer und ihre Zeit also näher kennenlernen möchte, geht nicht nur zu den nachgebauten Häusern bei der Bahnstation Wauwil, sondern auch ins Wiggertaler Museum. Die Öffnungszeiten stehen im Vorwort und am Schluss des Buches bei «Organe».

Heimattag

Am Heimattag des 29. Novembers 2008 bestand die Möglichkeit, das Schloss Wyher und das Museum Klösterli zu besichtigen. Viele Besucher nutzten diese Gelegenheit und liessen sich durch einen originellen Kurzfilm in die Geschichte des Schlosses entführen.

Im Zentrum unseres Anlasses stand der Vortrag von Kurt Lussi zum Thema «Geister, Tod und Teufel». Dabei zeigte der Referent auf, wie sich viele Geschichten um Geister und Tod auf der ganzen Welt ähneln. Der mit Bildern und Gegenständen illustrierte Vortrag wurde mit viel Beifall aufgenommen, und Kurt Lussi musste manche Frage beantworten. Ich danke Kurt Lussi ganz herzlich für seine spannenden Ausführungen.

Seit 25 Jahren arbeitet Bruno Bieri, Willisau, im Vorstand mit. Während dieser Zeit hat er lange in der Redaktionskommission mitgearbeitet. 14 Ausgaben der Heimatkunde zeugen davon. Elfmal wirkte er sogar als hauptverantwortlicher Redaktor. Er hat unzählige Artikel verfasst, nicht nur zu geologischen und geschichtlichen Themen. Für sein unermüdliches Schaffen wurde Bruno Bieri die Ehrenmitgliedschaft der Heimatvereinigung verliehen. Glücklicherweise stellt er seine Dienste weiterhin dem engeren Vorstand zur Verfügung.

Der nächste Heimattag findet am 28. November 2009 in Altishofen statt.

Fotosammlung Hans Marti

Ende März 2009 überbrachte die Heimatvereinigung unter der Leitung von Ferdinand Andermatt, Willisau, der Denkmalpflege des Kantons Luzern 15673 Negative und 1798 Dias zur richtigen Aufbewahrung in die dafür eingerichtete Klimakammer. Damit ist der erste grosse Schritt getan. Die Fotosammlung von Hans Marti sel., Nebikon, ist formgerecht gelagert und ab einer Harddisk jederzeit für interessierte Personen abrufbar. Eine umfassende Schau aus unserer Region mit typischen Gebäuden, Bräuchen, Landschaftsformen, Handwerken und mit Bildern von wichtigen Anlässen ist für die Nachwelt sichergestellt und aufgearbeitet. Das grosse Werk von Hans Marti ist somit nicht verloren, es ist für die Zukunft gesichert und wird bestimmt bei verschiedenen Gelegenheiten gute Dienste leisten. Allerdings sind viele Bilder nach wie vor nicht beschriftet. Helfen Sie uns weiterhin mit! Unter www.hansmartiarchiv.ch können Sie die Bilderreihen durchsehen und Hinweise zu den Fotos machen. Für Auskünfte steht Ihnen Ferdinand Andermatt, Willisau, zur Verfügung.

Die Bilder stehen grundsätzlich für nichtkommerziellen Gebrauch bereit. Sollte jemand Bilder für andere Zwecke nutzen, wird eine Rücksprache mit dem Archiv-Verantwortlichen der Heimatvereinigung Wiggertal (Ferdinand Ander-

matt) erwartet. Es ist auch möglich, Einzelbilder oder Bilderreihen in bester Kopierqualität bei der gleichen Adresse zu bestellen. Diese spezielle Arbeit muss aber bezahlt werden. In einem solchen Fall verlangt die Heimatvereinigung einen Hinweis auf die Herkunft der Bilder und erwartet einen Unterstützungsbeitrag an die Aufwendungen für die Erstellung des Archivs.

Kunstkarte

Dieses Jahr erfreut eine ganz originelle Karte die Käufer. Stefan Bucher-Twrenbold, Nebikon, hat die Sagengestalt des Türsts, der eigentlich die Leute in Angst und Schrecken versetzt, gemalt, als dieser noch friedlich in der Umgebung der Burg Kastelen gehaust haben soll. Die farbenfrohe Karte mit einer kurzen Erklärung auf der Rückseite eignet sich vor allem zum Gratulieren, zeigt sie doch Türst mit seinen Geliebten als bunte Paradiesvögel. Karten können bei Anita Moor, Zofingen, bestellt werden, nur drei Franken pro Stück mit Kuvert (Telefon 062 751 67 68 oder per E-Mail: a.moor12@bluewin.ch).

Foto Bruno Bieri

Homepage

Unsere Homepage – gestaltet vom Willisauer Patrick Kurmann – ist vielseitiger geworden. Neben den traditionellen Hinweisen auf unsere Aktivitäten kann man sich übers Internet direkt für den Erwerb der Heimatkunde anmelden. Ein neues Verzeichnis ermöglicht es den interessierten Personen, alle Titel, die in den 66 Heimatkunden erschienen sind, aufzurufen. Mit verschiedenen Schlüsselwörtern wird es möglich, herauszufinden, in welcher Ausgabe der Heimatkunde ein gesuchter Artikel nachgelesen werden kann. Werfen Sie einmal einen Blick auf unsere Homepage www.hvwiggertal.ch!

Wiggertal – unser Lebensraum

Zum Schluss danke ich allen, die in irgendeiner Form für die Heimatvereinigung Wiggertal aktiv sind. Ohne ihren Einsatz wäre es nicht möglich, die verschiedenen Aktivitäten zu leisten. Der Vorstand ist immer auch offen für Anregungen aus der Bevölkerung, vor allem, wenn es darum geht, Erhaltenswertes – Dokumente oder Gegenstände – der Nachwelt zu sichern. Wir unterhalten ein recht umfassendes Archiv mit geschichtlich bedeutsamen Texten, und im Museum Ronmühle finden alte Gegenstände aus dem Alltagsleben eine Bleibe. Die Heimatvereinigung steht aber auch für eine gesunde Entwicklung unserer Region ein. Es ist sinnvoll, wenn Traditionelles mit Neuem verbunden werden kann, denn es gilt auch im Wiggertal die Regel, dass man rückwärts blickend vorwärts schauen soll. Daneben liegt uns ebenso die Natur am Herzen. Wir tragen gerne dazu bei, naturnahe Lebensräume zu erhalten und damit das Wiggertal für Besucher und Bewohner attraktiv zu machen. In diesem Sinne rufen wir alle auf, für unser Wiggertal einzustehen und mit Freude davon zu erzählen, wie lebenswert unsere Region ist.

Adresse des Autors:

Willi Korner
Höchhusmatt 6
6130 Willisau